

Mit «Heidi» ins Landschaftstheater



WALENSTADT SG. Heidi will es nochmals wissen: Nach dem erfolgreichen «Heidi»-Musical aus dem Jahr 2005 wird auf der Seebühne am Walensee ein zweiter Teil nachgeschoben. Applaus gilt vor allem der Landschaft.

Wie ein gestrandeter Flugzeugträger liegt die riesige Open-Air-Bühne am Ufer des Walensees. Höhepunkt des Abends ist der Augenblick, in dem die rückwärtige Kulissenwand hinunterklappt und der Blick übers Wasser und die Felszacken ringsherum freigegeben wird. Das Landschaftspanorama ist ein Spektakel für sich.

Ansonsten dürften Heidi-Fans leise enttäuscht sein: Wie Klara im Rollstuhl Heidi auf der Alp besucht und das Gehen wieder lernt – all das kommt nur am Rande vor. Der Geissenpeter, der Alpöhi und das Fräulein Rottenmeier sind bloss Nebenfiguren.

Im Mittelpunkt stehen Leben und Leiden der Autorin und Heidi-Schöpferin Johanna Spyri, dargestellt von Sue Mathys. Es geht um Courage, Enttäuschung, Eifersucht – und um die verhinderte Liebe zum Schriftsteller C. F. Meyer. Historisch Verbürgtes wird mit Erfundenem auf etwas umständlich-belehrende Weise verschraubt.

Seltsam grämlich wirkt die Geschichte, die hier ge-

spielt wird, schlapp und angestaubt klingen die dazugehörigen Songs. Frischer kommen die eingestreuten Heidi-Szenen daher. Höhepunkt: ein Wutausbruch des Alpöhi, überragend gesungen von Florian Schneider.

Ein prächtiger Anblick sind zudem die opulenten Kostüme. Vor dem goldenen Abendhimmel über dem Walensee kommen sie prachtvoll zur Geltung. Später glitzern am Himmel die Sterne. Heidi (Sabine Schädler), braungelockt und in knallrotem Kleidchen, blickt hinauf und jauchzt.

DAVID WERNER

Heute, 18.45 Uhr auf der Seebühne Walenstadt.
Dauer: rund 2½ Stunden mit Pause.

